

17. KOORDINATION UND KOOPERATION – DIE ALTENHILFE-FACHBERATUNG

Koordination im Sinne einer Vernetzung der Altenhilfe erfordert nicht nur die Beteiligung aller mit der Altenhilfe Befassten, der Anbieter von Altenhilfe Leistungen ebenso wie der Betroffenen, sondern auch die Beteiligung aller Lebensbereiche.

Durch die Einführung neuer Gesetze, die gesellschaftlichen Veränderungen und nicht zuletzt durch die demographische Entwicklung haben sich in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen kommunaler Altenhilfe-Planung wesentlich verändert.

Mit dem Pflegeversicherungsgesetz hat der Gesetzgeber einen Pflegemarkt eröffnet, der beispielsweise im ambulanten Bereich eine Vielzahl neuer (konkurrierender) Dienste entstehen ließ. Ergänzend zu den klassischen Dienstleistern von Pflege, organisierte Nachbarschaftshilfe und Mobile Soziale Dienste, haben sich ergänzende Dienste und niederschwellige Betreuungsangebote etabliert. Mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements haben sich auch Angebote von und für die ältere Generation entwickelt. Die große Zahl und Differenziertheit der Dienste, Einrichtungen und Angebote wird erst durch Vernetzung dem Nutzer erschlossen. Die Sozialverwaltung kann den erforderlichen Informations- und Abstimmungsprozess konstruktiv moderieren.

BESTAND

Im Jahr 1992 wurde auf der Grundlage des Planes zur Seniorenarbeit und Altenhilfe die Stelle der Altenhilfe-Fachberatung neu besetzt. Der politische Auftrag war, die beschriebenen Maßnahmen umzusetzen und fortzuschreiben. Zu Beginn der Arbeit ging es um die Beratung im Einzelfall und die Erfassung der vorhandenen Angebote und deren Darstellung in der Öffentlichkeit. Mit der Einrichtung der Beratungsstelle für Ältere im Jahr 1993, der die Einzelfallarbeit zufiel, konnte die Altenhilfe-Fachberatung dem zunehmenden Bedarf der Dienste und Institutionen an fachlicher Beratung nachkommen. – Unter diesen spezifischen Bedingungen in Esslingen haben sich folgende Schwerpunkte für die Altenhilfe-Planung als notwendig erwiesen:

Planung: Empirisch und sozialwissenschaftlich begründete Aussagen zum Bedarf in den ambulanten, teilstationären und stationären Bereichen der Altenhilfe und in der offenen Seniorenarbeit im Bezug auf die Stadt Esslingen.

- Fortschreibung der Altenhilfe-Planung für die Stadt Esslingen (Entwicklung von Teilplänen, Vorlagen für die beratenden und beschließenden Ausschüsse)
- Mitwirkung bei der Altenhilfe-Planung des Landkreises Esslingen
- Vertretung des Städtetags bei der Landesplanung des Sozialministeriums BW
- Umsetzung der bereits beschlossenen Planung und Berichterstattung

Vernetzung und Koordination: Verbindungen schaffen zwischen Diensten und Einrichtungen, zwischen Altenhilfe und Gesundheitswesen, zwischen Politik und Praxis, zwischen Fachlichkeit und Öffentlichkeit.

Fachberatung von Institutionen, Behörden, politischen Gremien, Maßnahmeträgern und Bürgern. Beratung der Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Heime, Nachbarschaftshilfen, Bauträger und Betreiber von betreuten Wohnanlagen und stationären Einrichtungen, Stadtverwaltung, Krankenkassen, Kliniken zu Fragen des Bedarfs, der Finanzierung und der Gestaltung von Leistungskonzepten.

Konzeptentwicklung:

- Neue Konzepte in Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern entwickeln und umsetzen
- Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige
- Versorgung Demenzkranker wie z. B. Betreuungsnachmittage
- Schulungsreihe für hauptamtliche Mitarbeiter in der Pflege und Nachbarschaftshilfe
- Bürgerinformation u. a. mittels Veranstaltungen und Ausstellungen zur Versorgungssituation in Esslingen

In Anbetracht knapper werdender Mittel muss das Ziel vor allem sein, die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Altenhilfe und Seniorenarbeit flächendeckend zu konzentrieren, wobei sowohl die klassischen Altenhilfe-Bereiche als auch die qualitativ neuen Aufgaben abzudecken sind.

Gremienarbeit:

- Vertretung der Stadt Esslingen in Ausschüssen, Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften
- Geschäftsführung, Leitung, Moderation von Arbeitskreisen der Stadt Esslingen zur Koordination und Weiterentwicklung der Angebote und Leistungen für Ältere
- Vertretung der Stadt Esslingen in Gremien auf Landkreis- und Landesebene

Offene Seniorenarbeit:

- Eigene Angebote und Veranstaltungen der Stadt Esslingen zu planen, zu organisieren und abzuwickeln, wie z. B. Gedächtnistraining, Tanz, Gymnastik, Wandern, Weihnachtsfeier u. a.
- Kurse, Veranstaltungen, Angebote zur Vorbereitung auf den Ruhestand und zu Fragen der Gesundheit und Vorsorge
- Fortbildung der Seniorenkreis-Leiter
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Älter werden“
- Informationsbörsen, Tage der offenen Tür, Schulungen

Bürgerschaftliches Engagement:

- Beteiligung von Bürgern in allen Aufgabenfeldern, von einer Beratung für Senioren durch Senioren über die Redaktion von Informationsschriften bis zu Marktbeobachtungen und anderen Aufgaben der Qualitätssicherung, Arbeit mit homogenen und gemischten Gruppen sowie mit Sondergruppen (pflegende Angehörige, ältere Migranten)
- Förderung neuer Freiwilligengruppen, Selbsthilfegruppen und Hilfe beim Aufbau
- Organisatorische und finanzielle Unterstützungsmaßnahmen
- Anregung von Sponsoring im Seniorenbereich
- Öffentliche Würdigung.
- Inhaltliche Ausgestaltung der Schwerpunkte

Der demographische Wandel, die Verlängerung der Altersphase sowie der gesellschaftliche Wandel mit seinen Veränderungen lässt gerade die älteren Menschen als Akteure im freiwilligen Bereich in neuem Licht erscheinen.

Geschäftsführung/ Leitung/Moderation	Vertretung	Landkreisebene	Landesebene
AK-Fachkräfte (4 x im Jahr)	AG-Ambulanter Dienste Esslingen (4 x im Jahr)	Stellvertreterin im Kreispflegeausschuss (2 x im Jahr)	Vertretung des Städtetag im SM Amb. Pflegeplanung (4 x im Jahr)
AK-Gerontopsychiatrie (4x im Jahr)	AG-Altenhilfe Esslingen (2 x im Jahr)		Vertretung der Kommunalen Spitzenverbände im Koordinierungsausschuss des SM-Pflegeleistungsergänzungsgesetz (4 x im Jahr)
AK Hilfen für Behinderte Esslingen (4x im Jahr)	Vorstandssitzung Stadt seniorenrat (1 x im Monat)	Landkreis-AG Behindertenarbeit und Selbsthilfe (4 x im Jahr)	Mitglied im Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen (2 x im Jahr)
AK-Hilfen für Behinderte, Bauausschuss (2 bis 4 x im Jahr)		AG Planungsstellen und IAV-Stellen (2 x im Jahr)	Vertreterin der Stadt im Städtenetzwerk für Bürgerschaftliches Engagement (2 x im Jahr)
Betreuungsgruppe Demenz (1 bis 2 x im Jahr)	Vorstandssitzung Esslinger Initiative (4 x im Jahr)		

Geschäftsführung/ Leitung/Moderation	Vertretung	Landkreisebene	Landesebene
AG Pflegende Angehörige (6 x im Jahr)	Abteilungsbesprechung 50/2 (1 x im Monat)		
AK Palliativ-Care zurzeit monatlich	Interkulturelles Forum Pliensauvorstadt (2 bis 4 x im Jahr)		
Koordinierungsausschuss Forum Esslingen (6 x im Jahr)	AGENDA-Rat (2 x im Jahr)		
Fachliche Begleitung von 14 BE-Gruppen des Forum Esslingen (8 x im Monat)	Befristete AG: ZOB-Planung, Mentorenkurse, AGENDA-Prozess, Interne Sitzungen mit anderen Ämtern	Regionale AG Bürgerschaftliches Engagement (1 bis 2 x im Jahr)	
Koordinierungsausschuss Bürgerhaus Mettingen (1 x im Monat)			
AG Bürgerhaus Pliensauvorstadt 2 bis 6 x im Monat			
Dienstbesprechung Beratungsstelle für Ältere (wöchentlich)	Dienstbesprechung Sozialamtsleitung (1 x im Monat)		
Dienstbesprechung Mitarbeiter Sekretariat (1x im Monat)			

Zur Erfüllung dieser Aufgaben (Planung, Fachberatung, Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsführung von Gremien, Verwaltung) stehen derzeit 2,0 Stellen (1 x 100 % Fachkraft und 2 x 50 % Verwaltungskräfte) zur Verfügung.

BEDARF

Das gesamte Feld der Altenhilfe war in den letzten Jahren sowohl in demographischer Hinsicht als auch durch veränderte Bedürfnislagen der älteren Bevölkerung einer derart massiven Expansion und Dynamik unterworfen, dass Erkenntnisse und Konzepte, die Anfang der 90er Jahre noch als vorbildlich und vorausschauend galten, mittlerweile aktualisiert werden müssen. Denn Altenhilfe-Planung darf sich nicht nur alleine auf die Bereitstellung und Koordination wohnungsnaher ambulanter, teilstationärer und stationärer Hilfsangebote im Sinne einer Daseinsvorsorge begrenzen.

Ältere Menschen heute stellen keine homogene Gruppe dar. Die Lebenssituation und die spezifischen Bedürfnisse der „jungen Alten“ und der „älteren Alten“, der „Betagten“ und der „Hochbetagten“ sind ebenso unterschiedlich geprägt wie deren gesundheitlicher, materieller und sozialer Status. Hilfeansätze, Angebote und Maßnahmen müssen dies berücksichtigen.

Änderung des Namens Altenhilfe-Fachberatung

- Die Bezeichnung Altenhilfe-Fachberatung (AHFB) ist in ihrer begrifflichen Kernaussage negativ besetzt, die Begriffe „Alt“ und „Hilfe“ sprechen die „jungen Alten“ nicht an. Auch der Stadt seniorenrat (SSR) und Mitglieder von BE Gruppen halten die Bezeichnung für nicht mehr zeitgemäß.

Moderne Altenhilfe-Planung versteht sich als permanenter Prozess und setzt immer mehr auf präventive Ansätze zur Förderung und Stärkung von Eigenverantwortung, auf bewusste Gesundheitsvorsorge und die Bereitschaft zur Übernahme von „bürger-schaftlichen“ Verpflichtungen.

- Die Bezeichnung AHFB gibt nicht mehr die Arbeitsschwerpunkte wieder, die heute dieser Bereich beinhaltet. Gemeint ist eine Querschnittsstelle, die innerhalb der Verwaltung mit vielen Ämtern zusammenarbeitet und mit vielen Einrichtungen in der Stadt kooperiert, wie z. B. Jugendgemeinderat, Schulen, Städtische Kliniken, Ärzteschaft, ambulante Anbieter, Bauträger von Betreuten Wohnanlagen und Betreibern von Pflegeheimen.
- Der Begriff „Altenhilfe“ wird von der Öffentlichkeit nur auf die Versorgung von pflegebedürftigen und kranken Menschen bezogen und beinhaltet nicht die präventiven und bürgerschaftlichen Ansätze. Allein der hohe Bekanntheitsgrad der Stelle (und der Stelleninhaberin) bewirkt die breite Akzeptanz und die starke Inanspruchnahme dieses Sachgebietes.
- Die Bezeichnung Altenhilfe-Fachberatung macht immer zusätzliche Erläuterungen und Beschreibungen dieser Stelle notwendig. Problematisch ist auch die Abgrenzung zur Einzelfallarbeit der Beratungsstelle für Ältere.
- Die Bezeichnung Altenhilfe-Fachberatung lässt nicht erkennen, dass ein sehr bedeutsamer Arbeitsschwerpunkt hinzugekommen ist. Die Aufgabenstellung insgesamt und die damit verbundenen Anforderungen haben sich stark verändert. Seit 1993 gab es in der Stadt Esslingen, entstanden aus der Altenarbeit, wesentliche Entwicklungen im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements. Auch wenn die ersten Projekte schwerpunktmäßig mit Senioren besetzt waren, wurde immer der generationsübergreifende Ansatz, sowohl was die Ziele aber auch die bürgerschaftlich Engagierten betrifft, verfolgt. Auf Stadt-, Landkreis- und Landesebene war und ist die Altenhilfe-Fachberatung der Stadt Esslingen Ansprechpartner, wenn es um Bürgerschaftliches Engagement geht. Als ein „Zentrum für bürgerschaftliches Engagement“ und bewusst nicht als Senioren-Begegnungsstätte wurde das Forum Esslingen, Im Heppächer 23, konzeptionell entwickelt und von der Altenhilfe-Fachberatung geführt und verwaltet.

Maßnahmen

- ✓ Das Sachgebiet bleibt erhalten.
- ✓ Umbenennung der Altenhilfe-Fachberatung. Aus den genannten Gründen soll außer der Bezeichnung „Senioren“ auch die Zuständigkeit für „Bürgerschaftliches Engagement“ in die Amtsbezeichnung aufgenommen werden:
- ✓ Vorschlag: Neubenennung „Beauftragte für Senioren und Bürgerschaftliches Engagement“